

Laibacher Zeitung.

N^o. 163.

Freitag am 18. Juli

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Infectionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Heute wird das XXXIV. Stück, III. Jahrgang 1851, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Kronland Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 193 die kaiserliche Verordnung vom 15. Mai 1851: Vorschrift über die Einquartierung des Heeres für alle Kronländer, mit Ausnahme der Militärgränze.

Laibach, am 18. Juli 1851.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Am 16. Juli 1851 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XLVI. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar sowohl in der deutschen Alleinausgabe als sämtlichen Doppelausgaben, mit Ausnahme der romanischen, ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter Nr. 163. Die kaiserliche Verordnung vom 13. Mai 1851, wodurch die Organisation des Hafen- und See-Sanitätsdienstes in der österreichischen Monarchie festgesetzt wird.

Nr. 166. Die Verordnung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 24. Juni 1851, wodurch die Postrittgelde für den II. Semester 1851 bestimmt werden.

Nr. 167. Die Verordnung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 28. Juni 1851, wodurch die Portofreiheit der den Landes-Zeitungen zugesendeten amtlichen Rundmachungen festgesetzt wird.

Ebenfalls heute den 16. Juli 1851 wurden ebenda von folgenden Stücken des Jahrganges 1850 des Reichsgesetzblattes nebenstehende Doppelausgaben ausgegeben und versendet, und zwar von dem

LI. die böhmisch- und italienisch-deutsche, und von dem

CLXIV. die polnisch-, ruthenisch-, croatisch- und serbisch-deutsche.

Am 12. Juli 1851 wurden ebenda sämtliche Doppelausgaben (ausgenommen die romanisch-deutsche Doppelausgabe) des XLVIII. Stückes des Reichsgesetzblattes Jahrgang 1850 ausgegeben und versendet.

Die Inhalts-Übersicht über die in den am 12. und 16. Juli 1851 erschienenen Stücke des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1850 enthaltenen Gesetze und Verordnungen ist bereits beim Erscheinen des bezüglichen Stückes in der deutschen Alleinausgabe bekannt gegeben worden.

Wien, am 13. Juli 1851.

Vom k. k. Redactionsbureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Der Minister des Innern hat den Bezirkscommissär II. Classe in Brunn, Peter v. Troyer, zum Kreisregierungs-Concipisten erster Classe in Brezgenz, und den Conceptsadjuncten erster Classe in Landeck, Hermann v. Lama, zum Bezirkscommissär II. Classe im Kronlande Tirol ernannt.

Veränderungen in der k. k. Armee. Beförderungen.

Im Infanterie-Regimente Erzherzog Wilhelm Nr. 12, den ersten Major und Grenadier-Bataillonscommandanten Adolph Leurs v. Treuenringen, zum Oberlieutenant, mit der Bestimmung, zur Dienstleistung dortselbst einzurücken.

Zu Majoren: Der als Stabsoffizier fungirende Rittmeister Franz de Verette, beim 6. Gensd'armier-Regimente; ferner die Rittmeister: Leopold Freiherr v. Henniger, des Kürassier-Regiments Prinz Carl von Preußen Nr. 8, beim Uhlanen-Regimente Graf Clam Nr. 10; Franz Freiherr v. Sedlnitzky, des Kürassier-Regiments König Max von Baiern Nr. 2, beim Kürassier-Regimente Prinz Carl von Preußen Nr. 8; Vincenz Jarkas de Nagy-Joka, vom 3. Kaiser Franz Joseph Dragoner- beim Husaren-Regimente Fürst Franz Liechtenstein Nr. 9; Friedrich Freiherr v. Puteany, dieses letzteren Husaren- beim Kürassier-Regimente König Max von Baiern Nr. 2; Joseph Freiherr v. Wimmer, des Uhlanen-Regiments Graf Sivalart Nr. 1, und Anton Ritter v. Bieschin, des Uhlanen-Regiments Graf Wallmoden Nr. 3, Beide in ihren Regimentern; endlich Julius Poffelt, des Husaren-Regiments Fürst Franz Liechtenstein Nr. 9, mit gleichzeitiger Ernennung zum Vicecommandanten des Militär-Central-Equitationsinstitutes und Eintheilung als überzählig beim Husaren-Regimente Prinz Carl von Baiern Nr. 3.

Ernennung.

Der bisherige Vicecommandant des Militär-Central-Equitationsinstitutes, Major Ernst Freiherr v. Borberg, des Husaren-Regiments Prinz Alexander von Württemberg Nr. 11, zum wirklichen Commandanten des genannten Institutes.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Neustadt, 15. Juli.

Der zweite, bei der gegenwärtigen Sitzung des Schwurgerichtshofes zu Neustadt zur Verhandlung gebrachte Fall nahm acht Tage in Anspruch, und dauerte vom 7. bis zum 15. Juli. Den Vorsitz dabei führte der Herr Landesgerichts-Präsident v. Scheuchstuel; als Ankläger fungirte Herr Staatsanwalt Dr. Luschin; die Angeklagten wurden von den Herren Doctoren Supantschitsch und Rosina vertreten. Angeklagt waren: Mathias Bergant, Georg Martintschitsch vulgo Lufar und Johann Meuschl wegen Verbrechens des Diebstahls, Bergant auch wegen Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit, und noch überdies wegen der Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit, nach §. 183, St. G. B. II. Thls.; ferner Joseph Parfl, Andreas Kiru, Joseph Kovatschitsch, Joseph Dermasch, Franz Rozian v. Klenovik, Franz Rozian v. Sagrađ und Michael Kral, wegen Verbrechens des Todtschlages und der Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit. Den Gegenstand der Anklage bilden, wie man sieht, verschiedene, und verschiedenen Thätern zur Last gelegte Handlungen. Es wurde daher auch die Verhandlung nach Gruppen, und zwar dergestalt gesondert, daß erst dann, nachdem hinsichtlich der ersten drei Angeklagten das Verdict der

Geschwornen bereits erfolgt war, das Verfahren auch gegen die des Todtschlages Angeklagten eröffnet wurde. Eben diese Ordnung wird auch hier beobachtet, und daher zuerst zur Darstellung des Sachverhaltes geschritten werden, in so weit er die des verbrecherischen Diebstahls Angeklagten betrifft. In dieser Hinsicht wurden 14 Zeugen vernommen, und es stellte sich der Sachverhalt nachstehend heraus:

a) Zu Ende December 1849 wurden zur Nachtzeit aus dem am Sagrađberge gelegenen Weinkeller des Joseph Tschudman 4 Eimer Wein, im Werthe von 20 fl., mittelst Einbruches entwendet. Auf eben diese Weise wurden b) um Pauli 1850 der Margareth Pousche vulgo Stormann von Hraštje, 4—6 Eimer Wein à 4 fl.; c) zu Anfange Mai 1850 der Anna Gorenz vulgo Gorenska, auch Kodelka genannt, Wein und andere Effecten, im Werthe von 12 fl. 11 kr.; a) um Mitte Mai 1850 dem Johann Goslob von Sagrađberg Wein und andere Effecten im Werthe von 23 fl.; e) in der Zeit vom 24. auf den 25. Mai 1850 dem Joseph Dermasch, Wein und Effecten, im Werthe von 24 fl. 17 kr.; f) in der Nacht vor Martini 1849 dem Joseph Bergant, Effecten, im Werthe von 30 fl. 40 kr., und endlich g) in der Zeit vom 30. März auf den 1. April 1850 dem Vincenz Mubar 7 Eimer Wein, im Werthe von 28 fl. entwendet. Durch das Verweisungserkenntniß des k. k. Oberlandesgerichtes zu Klagenfurt, als Aufklagekammer, dd. 14. März d. J., S. 929, wurden Georg Martintschitsch vulgo Lufar wegen der sämtlichen, Mathias Bergant wegen der von lit. a—f, und Johann Meuschl wegen der von lit. a—e angeführten Diebstahle vor dieses Schwurgericht verwiesen. Ferner wurde Bergant auch wegen Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit nach §. 70 und 71 St. G. B. I. Thls. durch das obige Erkenntniß in Anklagestand versetzt, indem er am 3. April 1850 dem Gerichtsdiener-Gehilfen, Johann Polanschet, der den amtlichen Auftrag hatte, ihn zum Bezirksgerichte Nassenuß zu stellen, sich nicht nur so widersetzte, daß die beabsichtigte Stellung vereitelt wurde, sondern auch mit einer Haue nach ihm hieb, und mit einer Mistgabel dergestalt nach ihm stach, daß der Stoß nur durch die in der linken Brusttasche befindlichen Acten mit dem Zustellungsbuche aufgehalten wurde. Endlich waren Bergant und Martintschitsch auch wegen der am 16. December 1849 an Ignaz Mergole verübten Mißhandlung, wegen der Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit, nach §. 153 St. G. B. II. Thls., vor das Schwurgericht verwiesen. Die Angeklagten, deren Vertheidigung durch Dr. Supantschitsch geführt wurde, wurden dieser sämtlichen, ihnen zur Last gelegten Handlungen rücksichtlich Verbrechen und Uebertretungen, von den Geschwornen mit Stimmeneinhelligkeit schuldig gesprochen. Sofort wurde zu der den Todtschlag zum Gegenstande habenden Verhandlung geschritten.

(Schluß folgt.)

Aus dem Pressburger Districte, 14. Juli.

— □ — Die unverhältnismäßige Steuerrepartition hat nicht nur auf dem Lande, sondern besonders in Pressburg zu wiederholten, nicht unbegründeten Klagen Veranlassung gegeben, und die Steuer-Commission erhielt nun den Auftrag, derlei Beschwerden zu berücksichtigen und im erforderlichen

Falle den Steuerbetrag zu modifiziren. Es ist eine sehr schwierige Aufgabe, unter den gegenwärtigen Verhältnissen in Ungarn eine entsprechende Steuerbemessung vorzunehmen, da ein Geschäft, das z. B. geeignet, einen jährlichen Ertrag von 2—3000 fl. G.M. abzuwerfen, jetzt kaum 1000 fl. abwirft. Sie glauben kaum, wie der Verkehr in Preßburg stockt, und wie auch auf dem Lande die Geldnoth grassirt. Spezereihandlungen, die sonst an Samstagen Abends einen Zudrang bis halb 10 Uhr hatten, können jetzt schon vor 8 Uhr zusperren, und auch an Wochenmärkten, wo die Landleute den Ausschlag gaben, herrscht große Flaubeit. Es war nun bei der Steuercommission Brauch, den Ertrag eines Geschäftes nach dessen Ausdehnung zu schätzen; allein dieser Calcul ist durchaus unangemessen für unsere verkehrsarme Zeit. Natürlich blieben die Beschwerden nicht aus, und man muß es gestehen, die Behörde leitete es ein, daß gerechte Forderungen der Contribuenten befriedigt werden sollen. Sonderbarer Weise vermehren sich, je mehr die Noth zunimmt, die Schanklocalitäten und andere Gewölbe, wo Luxuswaren verkauft werden; Einer überbietet den Andern in der Steigerung der Artikel, bis endlich der Bankerott vor der Thür steht. Alle diese eleganten Gewölbe, alle diese luxuriösen Wohnungen werfen nichts ab, und wir werden im Laufe zweier Jahre erleben, daß die Preise derselben noch unter den vormärzlichen Status herabsinken. —

Die Nachsuchungen nach geheim gehaltenem Tabak und Cigarren, welche seit 1. d. M. angestellt wurden, dauern fort und haben in Preßburg manches Dunkel gelichtet, d. h. es wurde mehr, als man glaubte, aufgefunden. Uebrigens drückt, wie man sich sagt, die Regierung für's erste Mal ein Auge zu und läßt es bei der confiscirten Ware bewenden, wogegen mit September die Sache ernster genommen wird. Der Tabakbau wird nicht in dem Maße betrieben, wie es zu wünschen wäre, obwohl die Regierung größere Vorschüsse auf die zu erwartende Ernte zu gewähren geneigt ist; die Pflanzler gehören theils der Oppositionspartei an, theils machen sie sich von der Kontrolle der Finanzbehörden so horrible Vorstellungen, daß sie es vorziehen, etwas Anderes auf ihren Grundstücken anzubauen. Ich zweifle übrigens nicht daran, daß, wenn einmal von Jenen, die den Tabakbau nach wie vor betreiben, ein erfreuliches Resultat erzielt ist, auch Andere folgen werden, da die Bedingungen wirklich sehr annehmbar sind. —

Ein leidiger Beitrag zu dem Wahnsinne, der bei uns trotz der vielgepriesenen Aufklärung noch herrscht, ist die, besonders auf dem Lande verbreitete Meinung, daß am 28. Juli die Erde versinken werde; in Preßburg finden Sie dasselbe, nur mit der Version, daß ein Erdbeben viel Unglück anstiften werde, und es gibt wirklich Leute, von denen man es nicht glauben sollte, daß sie bereits ihre besten Sachen verpacken, um sich an diesem Tage mit denselben in das nahe Gebirge zu flüchten. —

Die Ernte hat schon allenthalben begonnen, wird aber von der Witterung nicht begünstigt; die verfloffenen Tage waren so rau, daß man sich in die Winterdöcke kleidete. Wir haben jeden Tag Regen mit bald schwüler, bald kalter Witterung abwechselnd. Die Ernte wird nur mittelmäßig ausfallen; nichts destoweniger dürften die Getreidepreise eher sinken als steigen, da theils noch viele alte Frucht vorräthig ist, theils in den untern Gegenden Ungarns die Quantität groß seyn soll. —

Die Menge Uelauer, welche in ihre Heimat zurückkehrten, war um so willkommener, als hier ohnedieß ein fühlbarer Mangel an Arbeitskräften herrschte.

O e s t e r r e i c h.

Vom Semmering, 12. Juli, berichtet die „Ost-deutsche Post“: Heute Nachmittags wurden auf der mit $\frac{1}{40}$ ansteigenden und mehrere Krümmungen von 100 und 150 Klafter enthaltenden Range un-

mittelbar hinter dem Paierbacher Viaducte zwei Probefahrten vorgenommen. Die Locomotive „Cave“, eine Maschine von der auf den k. k. Staatsbahnen gewöhnlichen Construction dritter Kategorie, jedoch nicht von der stärksten Gattung, aus der Fabrik des William Norris, mit acht Rädern (worunter vier gekuppelte Triebäder) von $3\frac{1}{2}$ Fuß Durchmesser, Cylindern von $13\frac{1}{2}$ Zoll und Kolbenhub 22 Zoll, im Ganzen gegen 360 Centner wiegend, zog eine gesammte Bruttolast von 1152 Centnern mit einer Geschwindigkeit von $3\frac{3}{4}$ deutschen Meilen. — Bei einer zweiten Probefahrt wurde auch noch ein mit Ziegeln beladener Wagen angekuppelt, und hiedurch die gesammte Bruttolast auf 1477 Centner gebracht. Bei dieser Belastung ging die Aufwärtsfahrt mit $2\frac{1}{2}$ Meilen Geschwindigkeit vor sich. Die Abwärtsfahrt wurde mit Hilfe der gewöhnlichen Tenderbremse und mitunter der Bremse des angehängten Lastwagens anstandslos zurückgelegt. Die Witterung war während dieser Probefahrten sehr ungünstig, indem bei widrigem Winde die Schienen vom Spritzregen und Nebel naß und schlüpfrig geworden waren. Bei dieser Fahrt waren zugegen seitens der General-Direction: Sectionsrath Dr. Gheka, die Inspectoren Bolze und Pöhr, Ober-Ingenieur Pilarsky, die Ingenieure Libosky und Levitsky, und seitens der General-Direction für den Eisenbahnbetrieb die Ingenieure Krüger und Fischer. Auch wohnte derselben der k. belg. Ober-Ingenieur Hudson bei. Derselbe ist von seiner Regierung ermächtigt, die im Laufe dieses Sommers auf der Semmeringbahn Statt findenden Probefahrten mitzumachen und dabei Beobachtungen über die Leistungen der Locomotive anzustellen, welche um so interessanter erscheinen, als sich auf der schiefen Ebene zwischen Aus und Lüttich $\frac{1}{33}$ Steigung, welche mit stationären Maschinen und dem Seile betrieben wird, bei der Verwendung von Locomotiven ohne Zuhilfenahme der Seilvorrichtung, namentlich bei starkem Lastenverkehre und dem Nachdienst, sowohl in Bezug auf Betriebsauslagen, als auch auf die Sicherheit des Verkehrs selbst bereits überraschend günstige Resultate ergeben haben, die man näher zu verfolgen wünschen muß.

*** Wien, 13. Juli.** Für das Kronland Siebenbürgen ist eine besondere Passvorschrift erlassen worden. Nach derselben werden die Reisepässe in das Ausland auf die Dauer eines Jahres ausschließlich von dem k. k. Militär- und Civil-Gouvernement verliehen. Um jedoch den Verkehr der Bewohner des Kronlandes mit der Moldau und Wallachei nicht zu erschweren, können von den angrenzenden Bezirkscommissariaten an unbescholtene Personen ausnahmsweise Reisepässe für die Dauer von 6 Monaten erteilt werden. Außerdem werden den Viehzüchtern, welche sich über ihren Stand gehörig auszuweisen vermögen, von mehreren eigens bezeichneten Aemtern sogenannte Pascuationspässe verliehen. Reisende, welche über 24 Stunden an einem Orte verweilen, haben ihre Pässe gehörig vidiren zu lassen, und bei einem Aufenthalt über 48 Stunden einen Aufenthaltsschein zu erwirken. Wirthe und Wohnungsvermieter haben die Ankunft und den Abgang von Reisenden jedes Mal binnen 24 Stunden den Polizeibehörden anzuzeigen.

Wien, 16. Juli. Se. kaiserliche Hoheit der durchl. Herr Erzherzog Johann geruhete den Betrag von 56 fl. G.M., welcher auf jene Lose gefallen ist, mit welchen allerb. Derselbe sich bei der Lotterie für die fünf Invaliden-Fonde betheiligte, mit der Widmung dem Großhandlungshause J. G. Schuller und Comp. übergeben zu lassen, daß dieser dem Reinertrag dieser Unternehmung angereicht werden soll. (Frdbl.)

— Auf der Börse und in allen sonst gut unterrichteten Kreisen hat sich die Nachricht verbreitet, daß der Abschluß eines Anlehens mit dem Hause Rothschild, im Betrage von 60 Mill. G. erfolgt ist.

— Bedeutende Silbergeldquantitäten werden jetzt aus allen Gegenden des Reiches flüchtig, namentlich haben hiesige Wechsel aus Ungarn erhebliche Verkaufsanbote erhalten.

— Eine durch das k. k. Justizministerium veranlaßte Uebersetzung der gekrönten Preisschriften über die Organisation des Grundbuchwesens in Ungarn in die sämtlichen Landes Sprachen ist vor Kurzem erschienen und in zahlreichen Exemplaren vertheilt worden.

— Die k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft will beim Ministerium wegen Errichtung landwirtschaftlicher Creditsbanken petitioniren.

— Bei Bewilligung der Wagen-Erhöhung der Officiere unserer Armee ist eine so zweckmäßige Eintheilung getroffen worden, daß die dadurch dem Staate erwachsene Mehrauslage nicht mehr als jährlich $4\frac{1}{4}$ Millionen Gulden beträgt, eine Summe, die bei supernumerären Officiern bedeutend ermäßigt wird. Daß die kaiserliche Bewilligung unter subalternen Officiern, welche durch die bestehende Theuerung aller Lebensmittel hart gedrückt waren, den freudigsten Eindruck hervorrief, ist leicht zu ermessen.

— Die Regierung soll die Absicht haben, das abgebrannte deutsche Theatergebäude in Pesth anzukaufen, und den Neubau auf eigene Kosten bewerkstelligen zu lassen.

— Auf der Olmütz-Prager Strecke der nördlichen Staatsbahn sollen anstatt der bisher bestehenden hölzernen Brücken eiserne Gitterbrücken nach dem amerikanischen Principe hergestellt werden.

— Die „Niederschlesische Ztg.“ berichtet ihre früher gebrachte Notiz über die Bewilligung mehrerer österreichischer Offiziere zum Zweck der Organisation der persischen Truppen dahin, daß in Folge der ungünstigen Gestaltung der Zukunft der designirten Offiziere diese größtentheils ihren Urlaub zurückgegeben haben. Die österr. Regierung hätte sich nämlich neuerdings sowohl veranlaßt gesehen, als unmittelbare Vermittlerin zurückzutreten, als auch den betreffenden Offizieren das Avancement während ihrer Abwesenheit nicht zu gestatten.

— In der Gemeinde Korasien soll nach der „Neuen Zeit“ ein Vater sein 3 Monate altes Kind dadurch gewaltsam erstickt haben, daß er seine Hand so lange fest auf dessen Gesichtchen drückte, bis das arme Kind todt war.

— Von Seite der brittischen Regierung ist die Idee eines Congresses von Abgeordneten aller Staaten zur Besprechung eines gemeinschaftlichen Maß- und Gewichtsystems angeregt worden. Gleichzeitig soll auch der Goldfrage einige Aufmerksamkeit gewidmet werden, damit sich Europa vor den Verlusten, die bevorstehend sind, durch vereint getroffene Maßregeln schützen könne.

— Die Gesellschaft für Künste und Gewerbe in London macht bekannt, daß sie in Uebereinstimmung mit den testamentarischen Bestimmungen des verstorbenen Dr. Swinney einen Preis von 100 Pf. St. und einen goldenen Pokal von gleichem Werthe auf die beste juristische Abhandlung über die Rechtsverhältnisse, die einen speciellen Bezug auf Künste und Gewerbe haben, aussetze. Rechtskundige aller Nationen dürfen sich um diesen Preis bewerben, und die Preisschriften sind bis Jänner 1854 einzusenden.

*** Mailand, 11. Juli.** Die hiesige Handels- und Gewerbekammer hat sich heute constituirt.

D e u t s c h l a n d.

Frankfurt a. M., 12. Juli. Es ist bereits berichtet worden, daß die Bundesversammlung in ihrer 14. Sitzung die Beschwerdeschrift des Hamburger Senats, durch den Hamburger Bundestagsgesandten überreicht, entgegengenommen habe. Diese Beschwerdeschrift schließt mit folgendem Antrage: „Die hohe Bundesversammlung wolle es vermitteln, daß die durch das Generalcommando des Bundesexecutionscorps für Holstein einseitig verfügte Truppenbelegung eines Hamburger Gebietstheiles unverweilt aufhöre und der Hamburger Staatscasse vollständiger Ersatz der ihr durch jene Besetzung der Hamburg'schen Vorstadt St. Pauli erwachsenden Kosten geleistet werde.“ Der k. k. Präsidialgesandte erklärte darauf Namens seiner aller-

höchsten Regierung, daß er gegen die Prüfung vorliegender Beschwerde nicht nur nichts einzuwenden habe, sondern vielmehr deren unbefangener Beurtheilung durch die hohe Bundesversammlung vertrauend entgegenstehe. Darauf wurde die Ernennung des Ausschusses von 5 Mitgliedern zur Prüfung dieser Beschwerde beschlossen.

Erfurt, 10. Juli. Der in der letzten Wintersaison wegen Mord zum Tode verurtheilte Schäfer Kruse wird morgen im Hofe des hiesigen Criminalgerichtes durch das Beil hingerichtet werden. Es ist dieses nach Einführung des neuen Strafgesetzes die erste Hinrichtung, wobei, nach der Verordnung desselben, die Öffentlichkeit ausgeschlossen wird und nur die vorgeschriebenen Todeszeugen gegenwärtig seyn werden. Die in der Nähe des Criminalgerichts wohnenden Hausbesitzer sollen dagegen protestirt haben, daß die Execution in dem genannten Gebäude Statt finde, da aber ein anderer Platz hierzu nicht beschafft werden konnte, mußte dieser Protest unberücksichtigt bleiben.

Hamburg, 11. Juli. Mit dem heutigen Vormittagszuge kamen 700 Mann österreichischer Truppen nebst einigem Trainsfuhrwerk hier an. So viel wir erfahren haben, sind dieselben nach Altona und Rendsburg gegangen. — Der Robben- und Wallfischfang soll in diesem Jahre sehr günstig ausfallen. Leider aber ist ein hannoverscher Grönlandsfahrer, die Brigg „Neptun“, im Eise ganz verloren gegangen, und nur die Mannschaft konnte noch glücklicherweise gerettet werden. Dieser Grönlandsfahrer hatte an 6000 Robben und einen Wallfisch gefangen, die zusammen an 80.000 Mark Banco werth waren.

— Unter den Auswanderern, welche gegenwärtig zahlreich den Rhein abwärts nach Amerika ziehen, wurde kürzlich in Koblenz eine Gesellschaft von 37 Israeliten mit Frauen und Kindern bemerkt, welche mit allem Geräthe zum Bergbau versehen und einen Techniker für denselben mit sich führend, nach Californien zog.

— Die Unterhandlungen über die freie Schifffahrt auf der Donau sollen eifrig betrieben werden. Es handelt sich nicht nur um Aufhebung der Flußzölle, sondern um gemeinsam zu bestreitende Wasserbauten.

Italien.

* **Rom, 10. Juli.** Die irdischen Ueberreste der Madame Lätitia Bonaparte und ihres Bruders des Cardinals Fesch sind ihren Gräbern zu Corneto entnommen und von Civitavecchia mittelst des französischen Dampfers „Bauban“ nach Ajaccio überbracht worden.

* **Turin, 12. Juli.** Der Senat hat mit 60 Stimmen gegen eine, den reformirten Zolltarifentwurf angenommen. Wiewohl Deforesta zum Justizminister ernannt worden ist, wird der Minister des Innern provisorisch die Leitung des Justizdepartements führen.

— Die königliche Familie von Neapel hat erst am 5. d. M. des stürmischen Wetters halber Castel Gandolfo verlassen.

Frankreich.

Paris, 11. Juli. Das „Journal des Debats“ resumirt eine neue Betrachtung über den vom Hrn. v. Toqueville erstatteten Bericht wie folgt:

„Im Ganzen wird man in dem Berichte des Hrn. v. Toqueville finden, was man von ihm fordern konnte, nämlich die Wahrheit über die traurige Lage, in welche drei Jahre der Republik Frankreich versetzt haben. Es ist wahr, daß dieser Bericht nicht dasjenige enthält, was viele ohne Zweifel in ihm suchen werden und was man gemeinhin eine Lösung zu nennen pflegt. Niemand wird in der That als eine Lösung den Rath annehmen, den Herr v. Toqueville sich verpflichtet glaubt dem Lande zu geben, indem er dasselbe auffordert, die Republik provisorisch beizubehalten. Aber wir haben Vertrauen genug zu dem Patriotismus der Commission, um versichert zu seyn, daß, wenn sie dieß große Geheimniß entdeckt

hätte, sie es nicht für sich selbst bewahrt haben würde. Das Land, das sein Uebel fühlt und den verwirrten Zustand, in welchen es versunken ist, kennt, würde seinen Vertretern nicht ohne Ungerechtigkeit den Vorwurf machen können, das Heilmittel, das es mit einer so lebhaften Ungeduld erwartet, nicht gefunden zu haben. Dieß würde eben so viel heißen, als ihnen den Vorwurf machen, den Stein der Weisen nicht entdeckt zu haben. Diese Lösung kann leider vielleicht nur durch die Vorsehung möglich gemacht werden. Aber dem Lande steht es zu, durch seine Ruhe, Kaltblütigkeit, Geduld und Klugheit diese Lösung vorzubereiten. Die Aufgabe der Revisionscommission konnte indessen fast kein anderes Interesse als das einer gewissenhaften und gründlichen Untersuchung des Zustandes der öffentlichen Meinung haben. Der Bericht des Hrn. v. Toqueville ist nichts als das genaue, treue, unparteiische Protocoll dieser großen Untersuchung; dieß ist, wir wiederholen es, das wesentliche Verdienst, das wirkliche Interesse des Berichtes.“

— Man meldet die Ernennung des zu Lyon commandirenden Generals de Castellane zum Oberbefehlshaber der Armee von Paris an die Stelle des Generals Baraguay d'Hilliers. Dem „Dre“ zu Folge hätte der Rücktritt des Generals Baraguay d'Hilliers keineswegs bloß in der ferneren Unverträglichkeit dieses Postens mit seinem Volksvertretermandat seinen Grund, sondern vielmehr darin, daß das Elysée an der Spitze der Armee von Paris lieber einen Officier ohne enge persönliche Beziehungen zur Nationalversammlung sehen möchte. Baraguay d'Hilliers soll dieß selbst gesprächsweise gegen einen seiner Collegen geäußert haben. — Die Reise der drei legitimistischen Häuptlinge nach Claremont soll von den hiesigen Agenten der nordischen Mächte betrieben worden seyn, welche die Fusion um jeden Preis bewerkstelligt sehen möchten. Im Elysée erzählt man, wäre die in Rede stehende Reise Gegenstand sehr heftigen Tadel gewesen. Uebrigens ist die Sendung gänzlich gescheitert. Man hat ihnen geantwortet, daß das Haus Orleans die nämlichen Rechte, als das Haus Bourbon habe; das erstere habe seine Rechte von der Nation erhalten und an derselben sey es, zwischen beiden zu entscheiden. Diese Reise wird bei den Revisionsdebatten zu heftigen Scenen führen. Ein Mitglied der Linken, Emmanuel Arago, ist bereits beauftragt, die Reisenden zu interpelliren. — Der Prinz von Joinville hat geschrieben, daß er und seine Familie sich stets der Nation zur Verfügung halten werden.

— General Baraguay d'Hilliers soll das Commando der Armee von Paris an General Castellane, der gegenwärtig die Militärdivision zu Lyon commandirt, abgeben. General Carrelet kommt an die Stelle des Letzteren nach Lyon.

Großbritannien und Irland.

— In der Sitzung des Unterhauses vom 10. d. fragte Herr Cochrane, ob die englische Regierung Kenntniß habe von den Vorbereitungen, die zu Rom getroffen werden, um daselbst 10.000 Mann neuer französischer Truppen unterzubringen, und ob die französische Regierung die Absicht an den Tag gelegt habe, Rom bleibend zu besetzen. Lord John Russell erwiederte darauf, daß er weder von der einen noch von der andern Sache irgend eine Kenntniß habe.

Rußland.

* Aus Petersburg, Ende Juni, wird berichtet: In Jaroslaw wird nächstens eine von der Regierung gegründete Gewerbschule eröffnet werden. — Am 7. d. hat in Riga die 200jährige Erinnerungsfeier des dort im J. 1651 von Klaus Kempe gegründeten Waisenhauses Statt gefunden. — Die Direction der Wolga-Dampfschiffahrtsgesellschaft, im J. 1843 gegründet, macht bekannt, daß die dießjährigen Fahrten der ihr gehörenden vier Dampfer: „Herkules“, „Samson“, „Wolga“ und „Kama“ beendet seyen; dieselben sind mit 600.000 Pud Wa-

ren beladen, aus Wolgsk, Balakow, Samara und Laischew in Rybinsk angekommen, und ein 5tes Schiff, „Osa“, wird mit Waren aus Osa erwartet. Das Schiff „Fürst Potzarski“ brachte aus Samara auf der Wolga 100.000 Pud Weizen und segelte damit nach Astrachan. Die Stadt Rybinsk, zwischen Petersburg und Moskau an der Wolga gelegen, hatte in letzter Zeit bedeutende Getreidemärkte. So sind z. B. in der Zeit vom 20. — 28. Mai 194 Schiffe mit Getreide, im Werthe von 995.386 Rubel dort angekommen, dagegen auf der Wolga und andern Flüssen 364 Schiffe mit Getreide, im Werthe von 1.086.548 Rubel, von dort abgegangen. Vom 28. Mai bis 4. Juni trafen daselbst 5 Dampfer und 426 andere Schiffe mit einer Ladung im Werthe von 2.018.721 Sibb. Rubel ein.

Osmanisches Reich.

— Der „Preßburger Stg.“ wird aus Constantinopel geschrieben: Die Pforte besteht noch immer darauf, den Rest der Internirten im Herbst abziehen zu lassen. Casimir Batthanyi und Kossuth sollen sich in Bezug auf die Mazzini'sche Anleihe, von welcher der Erstere, sowie Perczel nichts wissen will, überworfen haben. Day und Carostini sind noch immer in Constantinopel. Ihre Abreise, die nöthigenfalls mit Gewalt erfolgen soll, wird mit dem nächsten französischen Dampfboote Statt finden.

Amerika.

Aus Briefen und Zeitungen vom 28. Juni, aus New-York dadirt und am 10. v. M. durch den „Humboldt“ nach London befördert, entnehmen wir Folgendes: Das wichtigste politische Ereigniß ist die Wahl von General Scott zum Präsidenten der vereinigten Staaten in Pensylvanien. Zu gleicher Zeit wurden daselbst Resolutionen zu Gunsten des Schutzzollsystems, wie der Erhaltung an der Union gefaßt, und ein Festhalten an der bisherigen Politik Mr. Fillmore als wünschenswerth erklärt. Die Wahl des Gen. Scott ist in so ferne von Bedeutung, als sie der erste förmliche Sieg der Whigpartei ist, und zwar in den mächtigsten und einflussreichsten der dreizehn Urstaaten. Die Whigorgane in der Presse machen von diesem Ereigniß großen Lärm, sie betrachten es als einen gewaltigen und gewissermaßen entscheidenden, gegen Mr. Webster geführten Stoß, denn sie halten sich für überzeugt, daß New-York, Ohio und andere Staaten dem Beispiele Pensylvaniens folgen werden, was, beiläufig gesagt, doch nicht gehindert hat, daß Webster erst leztlich in Virginia mit seltenem Enthusiasmus aufgenommen und angehört wurde.

Neues und Neuestes.

Wien, 17. Juli. Die so schnell erfolgte Beseitigung unserer Valuta hat eine Rückwirkung auf die Handels- und Industrieerzeugnisse mit sich gebracht, die sich durch eine — hoffentlich vorübergehende — Stockung der Geschäfte beurkundet. Während Gold und Silber nach allen Seiten angeboten wurde, kommt jetzt die Reihe an die Landesproducte. Alle Artikel weichen merklich im Preise, und finden nur wenige Käufer. Man kann annehmen, daß im Durchschnitt bereits ein Zurückweichen der Preise aller Landesproducte um 10 pCt. erfolgt ist. — Der Valutarückgang unter 20 hat allgemein und stark überrascht, weil man diesen Cours des Silberagio's durchgehend als vorläufigen Haltpunct bezeichnet, daher alle Speculationen darnach einrichtete.

Telegraphische Depeschen.

— **Paris, 15. Juli.** Coquerel verlangt die Revision zur Befestigung der Republik, selbst Napoleon's Wiedererwählung; Grevy, Michel de Bourges sprechen gegen die Revision; Letzterer meint, eine monarchische Restauration sey bei der neuen Ordnung unmöglich.

